

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

6 (7.1.1899) I. Blatt

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Aufgabe:
Wöchentlich zwölf Mal.
Abonnementpreis:
Die erteilte durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr: 2 Mark 50 Pf. Vorauszahlung.
Redaktion und Expedition:
Kirchstraße 9.
Telephonanschluss Nr. 401.

Anzeigengebühr:
Die 1spaltige Kolonelleise über den Raum für 20 Zeilen Inzerate 15 Pf., für auswärtsige Inzerate 20 Pf., im Kleinteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 6 I. Blatt Karlsruhe, Samstag, den 7. Januar 1899 1899

Bismarck, die deutsche Einheit und der Ultramontanismus.

Die Bismarckschen Aussprüche über Oesterreich, welche zum Jahreswechsel veröffentlicht worden sind, haben die Richtung eines reinigenden Donnerwetters in der schwülen politischen Atmosphäre gehabt, welche seit den Tagen der Grafen Baden und Thun über dem Bundesverhältnis zwischen dem Deutschen Reich und der Sächsischen Kaisermonarchie lagerte.

Die deutsch-nationalen Oesterreicher werden in dieser Veröffentlichung einen mächtigen Succurs erblicken dürfen, obwohl ihre Presse bezeichnenderweise noch völlig schweigt, hängt doch das Damoclesschwert der Censur über ihrem Haupte.

Auch der alte Kaiser Franz Josef wird dieser mahnenden Stimme eines ehrlichen Zeitgenossen aus dem Grabe, die ihn freundlich schilt, Gehör und Beachtung schenken müssen, denn ein Hinkel, der ihm die Lage seines Reiches heute noch rosig schilbert, wird sich jetzt wohl schwerlich finden lassen.

Charakteristisch ist nun, wie die ganze Gegenfährlichkeit zwischen dem Schöpfer des Deutschen Reiches und seinem unveröhnlichen Feinde, dem Ultramontanismus, sich auch bei diesem Anlaß in leidenschaftlicher Verblendung äußert, charakteristisch, weil hier die Stellung des alten deutschen Particularismus gegenüber der deutschen Einheit wieder offen zu Tage tritt.

Von Blättern vom geistigen Niveau des „Bad. Beob.“, der es für besser gehalten hätte, wenn die „Bad. Landesztg.“ die Bismarckschen Veröffentlichungen „in den Papierkorb“ geworfen haben würde, kann füglich abgesehen werden; allein was soll man dazu sagen, wenn ein großes Centrumsblatt wie die „Köln. Volksztg.“, im ersten Verdruss über die unangenehmen Wahrheiten, welche die ehemalige ultramontane Vormacht in Deutschland zu hören bekommt, die ganzen Verurteilungen einfach mit dem abgedroschenen Vorwurf „Kulturkampferisch“ zu widerlegen sucht und zur Begründung nichts vorzubringen weiß, als die prachtvolle Stelle „vom Kampfen in politischer Sauce“, als den man Oesterreich nicht fernieren könne, und die nicht minder bezeichnende von der „Beichtväterpartei“ — was liegt in dem einen Wort nicht für eine Fülle von Hinweisen —, die in der Wiener Post und unter dem herrschenden Feudaladel zu allen Zeiten mächtig war.

Der Ultramontanismus ist nicht in seiner ganzen Gesinnungstüchtigkeit von Alters her zu würdigen, der muß jedoch geradezu faunen, wenn das rheinische Centrumsblatt, in der Angst, das Gewitter könnte auch in dem geliebten Oesterreich einschlagen, die Veröffentlichung mit dem lapidaren Vorwurf zu entkräften sucht: Fürst Bismarck habe die Entwicklung der Dinge in Oesterreich selbst verschuldet, denn er habe die Macht aus Deutschland hinausgedrängt.

Dies kommt jener alte Groll aufs neue zum Vorschein, den die Südt- und Rheinbundesgenossen im Inn- und Ausland der Annäherung des protestantischen Preußen an den katholischen Süden seit dem Vertrag von Wilsdorf entgegengebracht haben und der noch im Jahr 1870 auch im Lande Baden jene unvergeßlichen Ausstellungen aus ultramontaner Munde von den „lieben Franzosen“ entlockt hat.

Napoleons und Kaiser Franz Josefs in Salzburg „als sein gutes Recht“ bezeichnet hatte. Auf der Fahrt nach Salzburg war nämlich der Franzosenkaiser in Stuttgart und an anderen Orten mit Hochrufen begrüßt worden, die der Idee des Südbundes oder gar des Rheinbundes galten und die beiden Monarchen verraten mochten, wie ihre deutschfeindliche Stimmung in Thaten unzufolge sei. Das war im August 1807.

Am 5. des darauffolgenden Monats September sprach Großherzog Friedrich von Baden zu seinem Volke: „Mein Entschluß steht fest, dieser nationalen Einigung (nach vorangegangenen Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland, d. Red.) unausgesetzt nachzustreben und zwar werde ich und wird mit mir mein treues Volk die Opfer bringen, die mit dem Eintritt in dieselbe unzerzrenlich sind. Sie werden reichlich ausgenutzt durch die volle Teilnahme an dem nationalen Leben und die erhöhte Sicherheit für die fortschreitende innere Staatsentwicklung.“

Das Zollparlament wurde in dieser Thronrede bereits als Vertretung des gesamten deutschen Volkes gefeiert. Einem Geschlecht, dessen Gedächtnis nicht über 1870 zurückreicht, mögen diese und die folgende Erinnerung mehr oder weniger gleichgültig sein, allein der Wortlaut der Thronrede Großherzog Friedrichs entspricht bereits seiner meisterhaften Schlußfolgerung auf dem Frankfurter Fürstentag, für die Bismarck allen Anlaß hatte, dem Minister Doggenbach ausdrücklich zu danken. Jolly aber konnte damals schreiben, daß die Oesterreicher mit einer unvergleichlichen Unverschämtheit auf der Konferenz lägen, intriguirten und brutalisiren, obwohl er bereits voransetzen konnte, daß sie materielle Reklute nicht mehr erzielen konnten.

Der Hof gegen Bismarck aber war in jener Zeit für eine Weile das eigentliche Nationalgefühl, gegen ihn, der unbeirrt auf das Ziel losging, nach dem die Nation seit 20 Jahren vergeblich verlangt hatte.

Zu jenem Zeitpunkt, wo Baden, von den Banden einer irrigen Politik nicht befreit, sich an Oesterreichs Seite im Krieg 1866 gestellt hatte, betrachtete sich die ultramontane Partei als Herrin des Staates. Ihre Presse konnte sich in der Beschimpfung Bismarcks und Preußens nicht genug thun und ihre Häupter suchten einen Ausweg nach Karlsruhe zu organisiren, um den Großherzog zur Entlassung seiner liberalen Minister zu zwingen.

Mein Mitte Juli war der Krieg gegen Oesterreich, wie ein Wiener Blatt damals ironisch sagte, „mit affenartiger Geschwindigkeit“ geschlagen und das bewegliche badische Volk wendete sich beschämt und enttäuscht von dem ohnmächtigen bisherigen Bundesgenossen ab.

Dem Großherzog aber war dieser Stimmungswandel hochwillkommen; er nahm jenen für eine preußenfreundliche Politik nötigen Ministerwechsel vor und als im Jahre 1870 die deutsche Einheit im Feuer der Schlachten geschmiedet wurde, da stand Deutschland als ein einzig Volk von Brüdern.

Es gehört wahrlich ein starkes Stiel von Befangenheit in ultramontanen Anschauungen dazu, um dem auf den Feld der preussischen Monarchie gegründeten Deutschen Reich das Konglomerat der österreichischen „Nationen“ und Parteien zu irgend einem Zeitpunkt auf den Hals zu wünschen.

Politische Ueberflucht.

Karlsruhe, 6. Januar.

Der Kaiser und Präsident Faure.

Anlässlich der Angriffe, die neuerdings die englische Presse gegen Frankreich unternimmt, wird in Paris wiederum die Möglichkeit einer Annäherung Frankreichs an Deutschland erörtert. Der Besuch, den der französische Vizepräsident Marquis de Noailles, wie gestern gemeldet, in Potsdam gemacht hat, um sich als einziger der Berliner Vizepräsidenten im speziellen Auftrag seines Staatsoberhauptes nach dem Befinden unseres erkrankten Kaisers zu erkundigen, kann als ein beachtenswertes Symptom von Frankreichs Bestrebungen angesehen werden, mit dem Deutschen Reich in angenehme Beziehungen zu kommen.

So hat sich Oesterreich-Ungarn auf die Errichtung je einer 16. Kompagnie bei den 4 böhmisch-herzogdomnischen Infanterieregimentern beschränkt. Diese Kompagnien traten zu den 4. Bataillonen, welche im Okkupationsgebiete stationiert sind. Eine wichtige Maßregel bildet der endliche Abschluß der österreichischen Landwehr-Organisation, welche sich im allgemeinen der ungarischen anschließt. Als sehr wichtig ist in der Bewaffnungsfrage eine Neuerung zu bezeichnen, indem das bisherige Mannlicher Gewehr M. 1888 durch ein neu angeordnetes Repetiergewehr M. 1895 ersetzt wird. Dieses Gewehr hat wie das Mannlicher 8 mm Kaliber, kann also die alten Patronen verwenden, wiegt aber statt 4,40 kg nur 3,80 kg; der einzelne Kämpfer, welcher mit demselben ausgerüstet ist, wird, anstatt wie bisher 22 Magazine (Rahmen) und 110 Patronen, 26 Magazine und 130 Patronen als Taschenmunition bei sich führen.

Auch in Italien trat die Fürsorge für die weitere Ausgestaltung der Armee etwas zurück; es wurde nur eine 3. Eskadron bei der Reitschule errichtet. Dafür wurden Versuche mit einer Maschinengewehrkompanie bezüglich ihrer Verwendung im Gebirge vorgenommen, bei welchen sich namentlich die Klappräder bewährt haben sollen. Bei den Übungen in Mailand hatten die Truppen Straßenkämpfe zu bestehen, bei welchen sie einen Verlust von 2 Toten und 51 Verwundeten, unter letzteren 4 Offiziere, erlitten. Der bisherige Kriegsminister Pelloni, welchem die Armee ein neues Gewehr und ein neues Feldgeschütz verdankt, wurde durch den Generalleutnant Azzurri di San Marzano ersetzt, welcher sich mit einer neuen Verpflegungsvoorschritt einsetzte.

Auch die Schweiz, wo man in den maßgebenden militärischen Kreisen nicht auf das Militärwesen zu sprechen ist, hat ihre Rüstungen durch Anstellung von 8 Maschinengewehr-Kompagnien, welche mit Maxim-Maschinengewehren bewaffnet sind, erweitert und ist die erste schweizerische Waffe, welche diese hervorragende Waffe eingeführt hat. Allerdings ist sie für die Schweiz umso wichtiger, als man in dem Hochgebirge keine genügende Kavallerie halten kann, sodass man die Maschinengewehre mit einer Galoppierlafette verah, um dieselben rasch in der Passvertheidigung zur Stelle zu haben. Auch fanden vorläufige Schießversuche mit einem neuen Krupp'schen Feldgeschütz auf dem Thuner Schieß-

Der Bundesratsbeschluss in der Pippeschen Angelegenheit
geht nach einer ausführlichen Meldung dahin: 1. daß, nachdem die Fürstl. Schaumburg-Pippesche Regierung der Fürstl. Pippeschen Regierung das Recht bestritten hat, die Thronfolge in Lippe mit den gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die Fürstl. Pippesche Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der Fürstl. Schaumburg-Pippeschen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die Fürstl. Schaumburg-Pippesche Regierung die Entscheidung des Bundesrates angeregt hat, die Zuständigkeit des Bundesrates zur Erledigung der Streitigkeit nach Art. 76 Abs. 1 der Reichsverfassung begründet ist; 2. daß zur Zeit kein hinreichender Anlaß zu einer sachlichen Erledigung gegeben ist, da ein mit den Ansprüchen Schaumburg-Pippes unvereinbarer Fall der Thronfolge oder Regentenschaft in Lippe nicht vorliegt; 3. daß durch diesen Beschluss einer späteren Entscheidung über die Wirksamkeit der von der Pippeschen Landesgesetzgebung gegenüber den von Schaumburg-Pippe erhobenen Thronfolge- und Regentenschaftsansprüchen nicht vorgegriffen wird; 4. daß auf eine Würdigung aller weiteren an den Bundesrat gelangten Anträge, Erklärungen und Schriftsätze über diese Sache nicht einzugehen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser hat an die Stadtverordneten folgendes Antwortschreiben gerichtet:

Potsdam, 4. Januar.
Die Stadtverordneten meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin haben mir zu Beginn des neuen Jahres freundliche Glückwünsche und unverbrüchliche Ergebenheit in der Adresse vom 31. Dezember vorigen Jahres zum Ausdruck gebracht. Ich bin hierdurch umso angenehmer berührt worden, als ich diesmal zu meinem schmerzlichen Bedauern verbunden war, am Neujahrstag in meiner Hauptstadt zu weilen und mich der huldigenden Grüße und Rundgebungen zu erfreuen, wie sie mir von der Berliner Bürgerschaft an diesem Tage stets in besonders herzlicher Weise entgegengebracht worden sind. Ich danke den Stadtverordneten Berlin und wünsche der Berliner Bürgerschaft auch im neuen Jahre Gottes reichen Segen.

Das Befinden des Kaisers. Der stets wohlunterrichtete Berliner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ schreibt an sein Blatt in einem Neujahrskomitee: Der Kaiser, der ziemlich leicht zu Erklärungen neigt und dann wegen seines früheren Breitenlebens vorsichtig sein muß, um nicht wieder eine rückfällige Mittelohrentzündung davon zu tragen, hat sich während der Weihnachtsfeier eine Grippe zugezogen, die, mit Fieber verbunden, ihn nötigte, den ganzen Neujahrstag das Bett zu hüten. Sein Leibarzt muß sehr energisch auf Bettruhe gedrungen haben, andernfalls würde der Kaiser dem Empfang der Staatsminister und besonders der Generalität nicht entzogen haben. Die Nachrichten in den Zeitungen sprechen von Grippe, was eine Infektion für Influenza sein dürfte, von der wir übrigens in diesem Winter nur wenig zu leiden haben; sie tritt in geringfügiger Umfang und mit abnehmender Heftigkeit ein, die heftigsten Epidemien der letzten drei Jahre hätten hier vorläufig die Kraft der heimtückischen Krankheit erschöpft.

Berlin, 5. Jan. Franz Stucks Kartons zur Ausschmückung des Vorraums des Bundesratszimmers im Reichstagsbau sind zurückgewiesen, ferner ist die Ausschmückung des Bundesratszimmers mit Gobelins wegen der hohen Kosten aufgegeben worden.

Deutscher (D.-Schl.) 5. Jan. Der Finanzminister und der Minister des Innern haben die von den hiesigen Gemeindebehörden beschlossene Warenhaussteuer genehmigt.

Ausland.

Wien, 4. Jan. Der Gemeinderat beauftragte den Magistrat, alle aus Oesterreich-Ungarn in anderer als der deutschen Sprache abgefasste Aufschriften, wenn nicht zu deren Annahme eine unbedingte Verpflichtung gesetzlich vorgeschrieben ist, zurückzuweisen. — In Görz hat Graf Franz Coronini seine Stellung als kaiserlicher Landeshauptmann niedergelegt, um die Durchführung der einen der slowenischen Forderungen, der Errichtung einer slowenischen Schule, zu verhindern.

plage statt; ferner wurde an den Gotthardbesetzungen bei Andermatt und auf der Furka ernstlich weiter gearbeitet.
In Frankreich wurde alles von der Dreyfus-Affäre beherrscht, worunter die Heeresverhältnisse entschieden zu leiden hatten — abgesehen von dem Verbrauch von einem halben Hundert Kriegsmunition und der gewaltigen Korruption im Generalstabe, waren dadurch auch die Fragen der weiteren Ausgestaltung des Heeres nahezu lahmgelegt, sodass mit Mühe und Not die geplante Aufstellung von vierter Bataillonen zunächst bei 40 Infanterie-Regimentern durchgeführt werden konnte. Die Teilung des 6. Armeekorps fand endlich durch die Neuerrichtung eines zwanzigsten Generalkommandos statt, ohne daß dadurch eine numerische Verstärkung des französischen Heeres stattgefunden hätte. Trotzdem bildet diese Trennung eine taktische und strategische Verstärkung, weil die Leitung und Führung des 6. Armeekorps in seiner bisherigen Stärke eine vollständig unmögliche geworden war.

Während Rußland mit seinem Abrüstungsversuch vor die bekannte Welt trat, rüstete es ruhig weiter, indem zunächst 5 bisherige Reservebrigaden zu vollen Feld-Divisionen umgewandelt wurden. In Wilna und Kiew wurden 2 neue Armeekorps gebildet, jedes zu 2 Divisionen, im Amurbezirk 2 neue Infanterie-Regimentern durchgeführt werden konnte. Die Teilung des 6. Armeekorps fand endlich durch die Neuerrichtung eines zwanzigsten Generalkommandos statt, ohne daß dadurch eine numerische Verstärkung des französischen Heeres stattgefunden hätte. Trotzdem bildet diese Trennung eine taktische und strategische Verstärkung, weil die Leitung und Führung des 6. Armeekorps in seiner bisherigen Stärke eine vollständig unmögliche geworden war.

England ist es endlich gelungen, den Tod Gordons zu rächen und die Mahditen im Sudan vollständig niederzuschlagen, was dem General Kitchener am Atbara und bei Omdurman in den englisch-ägyptischen Truppen gelang. Hätte er dabei keine Maschinengewehre gehabt, so hätten seine Truppen dem furchtbaren Ansturm der fanatisierten Anhänger des falschen Khalifen kaum Widerstand leisten können. Billiger war für England der Sieg über Frankreich in der Fashoda-Angelegenheit, welche auf beiden Seiten zu neuen Flottenrüstungen Veranlassung gab.

Diese sind in allen maritimen Staaten, so auch bei uns, durch den nordamerikanischen spanischen Krieg in den Vorder-

Militärischer Rückblick auf 1898.

Das abgelaufene Jahr hat wieder einmal gezeigt, daß die Völker auf dem ganzen Erdenrund noch lange nicht daran denken, die Rüstungen zur Verteidigung ihrer Selbstständigkeit und ihres Besitzes in irgend einer Weise einzuschränken. Wenn wir daher hören, daß Deutschland als das Land des Militarismus par excellence bezeichnet wird, so muß dem auf das entschiedenste widerprochen werden, weil Deutschland nichts anderes thut, als die anderen Länder auch. Wenn das Jahr 1898 für uns auch keine Reformen brachte, außer einem Detachement Jäger zu Pferde beim sächsischen Armeekorps, so fand doch eine wichtige Veränderung in der höheren Führung der Kavallerie statt. Es wurden nämlich zwei weitere Kavallerie-Inspektionen errichtet und an die Spitze der ganzen Kavallerie eine General-Inspektion als oberste Waffenbehörde gestellt, wodurch es endlich ermöglicht worden ist, daß schon im Frieden die Führer der Kriegs-Kavallerie-Divisionen ihren Truppenteilen und deren Ausbildung näher stehen. Auch im Kriegsministerium haben einige Änderungen in seiner Gliederung stattgefunden, deren wichtigste die Ausscheidung der gesamten Kriegstechnik, ausgenommen des Festungsbauwesens, ist. Die Inspektion der technischen Institute wurde abgeschafft und dafür eine Feldzeugmeisterlei neu geschaffen, welcher nunmehr sämtliche technischen Institute der Infanterie und Artillerie, sowie aller Artilleriedepots und Traindepots mit ihren vorgelegten Inspektionen unterstellt sind. Dabei erhielt der Train eine seiner Wichtigkeit entsprechende Berücksichtigung, indem eine Traindepotinspektion (Brigadecommandeur) und vier Traindepotdirektionen (Regimentskommandeure) neu errichtet wurden. Mehrfache andere Änderungen, wie beim Sanitätskorps, bei der Befoldung, Verpflegung und Pferdegeldgewährung, kleine Uniformveränderungen durch Verleihung mangelreicher Abzeichen, wodurch deren richtige Zahl wiederum vermehrt wurden, seien hierbei nur gestreift. Jedenfalls ist auch im verfloßenen Jahre das Bestreben zu erkennen gewesen, Deutschland immer mehr mit seiner Rüstung auf eigene Füße zu stellen, wodurch der Wert seiner beiden Bundesgenossen durchaus nicht herabgesetzt werden soll, wenn sie auch mit ihren Heeresverfassungen ein recht langsames Tempo einschlagen.

Schweiz.
Der Bundesrat beschloß die Subventionierung der zum Schutz von Airolo vorzunehmenden Arbeiten seitens der Eidgenossenschaft.

Frankreich.
Paris, 5. Jan. Im Auftrag des Kassationshofs sandte die Regierung gestern eine lange Depesche nach Cayenne, welche die vollständige Aussage Ledru-Rollin enthält, auf welche Dreyfus antworten soll. Die Depesche kostet 27 000 Frs. — Die nationalen Blätter veröffentlichen einen Aufruf der Liga „Patrie française“, der über 1000 Unterschriften trägt.

England.
London, 5. Jan. Der Lord Ritzener hat in einem Telegramm an den „Daily Telegraph“ die Beschuldigung seiner Armes über verübte Greuelthaten in der Schlacht bei Omdurman für schimpfliche Verleumdungen erklärt. Ein unabhängiger Bericht des italienischen Militärattachés Calderaro scheint dem Lord Recht zu geben.

Affen.
Ein Telegramm aus Washington meldet, voraussichtlich werde der Versuch gemacht werden, Aguinaldo zu verhaften, weil er es ablehnt, der Aufforderung nachzukommen, daß die Philippiner die Waffen niederlegen und innerhalb einer entsprechenden Zeit auszuwandern. Das Vorgehen soll gemäß der Proklamation des Generals Ditt erfolgen, worin er die Herrschaft der Amerikaner auf den Philippinen verkündet. — Ueber die spanischen Gefangenen der Aufständischen auf den Philippinen wird weiter gemeldet, daß mehrere gefangene Mönche in Sagayar infolge Hungers und Mißhandlungen gestorben sind. Alle gefangenen Spanier wurden ausgeplündert, bestohlen oder ermordet. Das Nonneutloß in San Guano wurde geplündert, wobei die Nonnen den größten Nothheiten ausgesetzt waren. Nach dem Zeugnis eines englischen Ingenieurs sollen fünf Mann, die sich den Amerikanern ergeben hatten, den Aufständischen ausgeliefert worden.

Afrika.
Die Niederlage des Demisch-Emir Fedil bestätigt sich. Die Erklärung seiner festen Stellung erfolgte am 28. Dezember nach heftigem Kampfe. Die Zahl der Gefangenen wird auf 1500 angegeben. Nach einem amtlichen Berichte waren die Verluste Oberst Lewis folgende: Major Ferguson schwer verletzt, 6 ägyptische Offiziere verwundet, 27 Mann tot, 110 verwundet.

Amerika.
Washington, 2. Jan. Der Präsident McKinley und Frau hielten heute im Blauen Saale des Weißen Hauses ihren Neujahrsempfang. Zuerst kamen die Staatssekretäre und das diplomatische Korps, gefolgt von dem britischen Botschafter, Sir Julian Pauncefote. Dann folgten die Richter des obersten Gerichtshofes, die Bundesminister und Kongressmitglieder, die Offiziere der Armee, mit General Miles an der Spitze, der enthusiastisch empfangen wurde. Hierauf kam das allgemeine Publikum, in die Hunderte zählend. McKinley schüttelte seinen Mitbürgern die Hände mit einer Geschwindigkeit von 75 in der Minute, ohne die geringste Ermüdung zu zeigen.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 6. Jan. In mehreren Oppositionsblättern wird über Verhandlungen berichtet, die zwischen den bürgerlichen Parteien in Karlsruhe stattfinden, um ein Wahlbündnis gegen die Sozialdemokratie für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen zustande zu bringen. Derartige Verhandlungen haben hauptsächlich stattgefunden und auch zu einem positiven Ergebnis geführt, indem zwischen den bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie, eine Vereinbarung erzielt worden ist. Da die Verhandlungen selbstverständlich einen vertraulichen Charakter hatten und, soweit das Centrum in Betracht kommt, noch nicht vollständig abgeschlossen sind, scheint es uns noch nicht an der Zeit, nähere Mitteilungen über dieselben zu machen; schwebende Unterhandlungen, namentlich wenn es bei denselben erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden giebt, sind bekanntlich der Öffentlichkeit gegenüber ungenügend empfänglich.

Mannheim, 4. Jan. Die Rheinhauer Gasenunternehmung geht, wie der „Gen.-Anz.“ schreibt, in allen Teilen immer vorwärts und aufwärts. Die Plätze am Gasengebiet sind größtenteils verkauft, und man sieht fortwährend neue Bauten sich aus dem Boden erheben. Auf den Kohlenlagern zu beiden Seiten des Hafens herrscht rastlose Thätigkeit. Das Kohlenfundat verfügt über die zweckmäßigste Ausladevorrichtung, wie sie selbst in Mannheim nicht zu finden ist. Mittels zweier auf Gleisen fahrender eiserner Brücken, von denen die größere gegen 100 m lang ist, werden die Kohlen über den 80 000 qm großen Lagerplatz verteilt. Zu der Nähe dieses Platzes wird in diesem Jahre eine große englische Seifenfabrik entstehen auf einem ebenso großen Platze. Von dem ganzen Terrain, das für Industriezwecke hergerichtet wurde, sind nur noch ca. 50 000 qm zu verkaufen. Aber kaum sind diese

grund getreten. Der Krieg zeigte, daß nur große Schlachtschiffe mit vorzüglichster Ausrüstung im Seezweck Aussicht auf Erfolg gewähren, wogegen die Torpedowaffe in diesem Kriege nicht die jenen Vorteile aufgewiesen hat, welche man von ihr zu erwarten berechtigt war.

So sehen wir auch im abgelaufenen Jahre, daß sich die ganze Welt zum Kriege vorbereitet, um den Frieden zu erhalten, und die Friedensschmelzen werden noch lange geblasen werden können, bevor ein auf seine Selbstständigkeit bedachter Staat sich zu einer nennenswerten Abrüstung entschließen wird. (Berl. Lok.-Anz.)

Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 5. Jan. Unser neu engagierter Bassist, Herr Hans Keller, ist zu einem Gastspiel nach Vapreneur zu den diesjährigen Festspielen verpflichtet worden. Wir freuen uns über diesen Beweis der Wertschätzung, den der strebende Künstler erhält, dessen weitere Ausbildung wir als einen Gewinn für die Kunst im allgemeinen erachten.

Der Bremerische Schwanz „Großmama“ ist dieser Tage auch am Hof- und Nationaltheater in Mannheim gegeben worden. Der dortige „Gen.-Anz.“ urteilt über denselben im gleichen Sinne, wie die „Bad. Landesztg.“, er schreibt nämlich: „Großmama“ wird der Junggelehrtenwelt wohl auf der hiesigen Bühne kaum werden. Dazu ist er, glaub ich, doch zu fischen reichlich dämlich.“ Uebrigens hat das Textbuch bereits die zweite Auflage erlebt, ein Glücksfall, der guten Büchern in Deutschland nicht allzuhäufig passiert. „Ich glaube, daß ich doch 'ne Sache“, die vom literarischen Standpunkt aus zu denken giebt. Was für Ansprüche macht denn das hochverehrte deutsche Literaturpublikum noch an seine Lustspielbühne, wenn es diesen Junggelehrten Schwanz so mit offenen Armen aufnimmt, daß keine Bühne von Namen die Bremerische „Großmama“ zu umgehen wagt. Wir wollen es aber gleich von vornherein sagen, daß das ganze Stück keine Stille lebendig in der Darstellung hat und daß der künstlerische Wert des Nachwerks unter 0 ist. Für tüchtige Darsteller ist der Schwanz allerdings eine „gehörliche Sache“, die ihren äußeren Erfolg haben wird, so lange es noch Menschen giebt, die keine anderen Anforderungen an ein Werk machen, als daß es Gelegenheit zum Lachen giebt. Mit Hilfe einiger nicht allzuweit gewählter Witz, einiger Anekdoten und unter Mitwirkung vieler komisch wirkender Situationen — die ziemlich durchsichtig präpariert sind — wird der „Reiß“ des Stückes „Joachim, Baron von Wendenberg“ aus einem das „Weißzeug“ haltenden Saulus ein Herr Jäger, „an kleine Kinder gewöhnt“ wackler Paulus, der, ich weiß es nicht, wie mir geschah, zum Schluß ausruft: „Ich fühl, ich habe eine Zukunft“, nachdem er 12 Stunden vorher vom „Weiß“ erklärt hat: „Das ist mein Tod!“ Man merkt vielleicht an dem verwilderten Satz, daß diese Wandlung auch etwas Verzwicktes und Ausgerichtetes hat. Deswegen wollen wir das ganze Wortwerk bei Seite stellen und uns an die Darstellung halten.“

Arbeiten beendet, so werden schon neue Gasenbauten in Angriff genommen, zwischen dem jetzigen Gasen und dem Rhein, beim sog. Badofen. Durch die großen Veränderungen in Bahnvverkehr wurden auch Umbauten der Rangierbahnhöfe der beiden großen chemischen Fabriken und des Güterbahnhofs nötig, die nunmehr fast vollendet sind. Der Güterbahnhof erstreckt sich jetzt bis zum Haltepunkt Brühl. Zur Zeit wird die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung fertiggestellt, die bis Mitte dieses Monats in Betrieb kommen soll. Auch die Straßen werden elektrisch beleuchtet werden. Durch diese vielseitigen Unternehmungen ist hier immer reiche Arbeitsgelegenheit und es werden im allgemeinen hohe Löhne bezahlt, ein Tagelöhner z. B. verdient bis zu 3.60 M., ein Maurer 5 M. und mehr. Gleichzeitig ist ein fortwährendes Steigen der Einwohnerzahl zu bemerken, welche demnächst 1000 erreicht.

BN. Mannheim, 5. Jan. Der Rhein ist hier seit gestern um 47 und der Neckar um 31 cm gestiegen. Der Pegelstand des Rheins war heute früh 392 und derjenige des Neckars 402 cm. Das Wasser ist immer noch im Wachsen begriffen. — Beim hiesigen Postamt I ging ein an die Adresse des Herrn Bürgermeisters Häfeler in Grafenhausen, Amt Ettenheim (Baden), aufgegebenes Einschreibebrief mit 3466 M. Inhalt verloren und hat die „Fortuna“, Allgemeine Versicherungs-Vereinsgesellschaft in Berlin (Generalagentur für Süddeutschland: Julius Viehfeld hier), bei welcher der Brief versichert war, für die Auffindung desselben bzw. dessen Inhalts 20 Proz. des wiederbrachten Betrages als Belohnung ausgesetzt.

Frozheim, 5. Jan. Die Arbeiten an der in echt gotischem Stile auf dem Lindenplatz erbauten neuen Stadtkirche sind bereits so weit fortgeschritten, daß man nun daran denkt, im Anfang des kommenden Sommers die Einweihung derselben feierlich zu begehen. Das Gotteshaus, das aus rotem Sandstein aus der Gegend von Freudenberg am Main hergestellt ist, bildet eine Zierde für die hiesige Stadt. Allerdings ist es auch eine teure Zierde, denn sie wird auf 3 bis 4 Mill. M. zu stehen kommen.

Frozheim, 5. Jan. Der heute früh verunglückte Zug ist richtig als Zug Nr. 750 bezeichnet; es handelt sich um einen reinen Güterzug, der auf dem Personalfahrplan nicht zu finden ist.

Baden-Baden, 5. Dez. Es liegen jetzt die abschließenden Ziffern über den Verkehr im Groß-Friedrichsbad während des ganzen vergangenen Jahres vor. Danach hat die Gesamteinnahme im vorigen Jahr 126 173.40 M. betragen. Zum Vergleich mögen die entsprechenden Ziffern für die vorangegangenen Jahre mitgeteilt werden. Die Einnahme betrug 1895: 94 627.20 M., 1896: 94 870.60 M., 1897: 104 640.80 M. Es ist demnach im vorigen Jahre gegenüber dem Jahre 1897 eine Mehreinnahme von 21 532.60 M. erzielt worden — ein Ergebnis, das die Entwicklung der Frequenzverhältnisse im Friedrichsbad im günstigsten Lichte zeigt. — Rechnet man zu dem finanziellen Jahresabluß des Groß-Friedrichsbades noch hinzu, daß das Kaiserin-Augusta-Bad im vorigen Jahre eine Mehreinnahme von 10 971.90 M. gegen das Jahr 1897 zu verzeichnen hatte, so stellt sich die Mehreinnahme beider Groß-Badaniallagen auf 32 504.50 M. Es geht aus diesen Zahlen die beständig wachsende Bedeutung der Groß-Badaniallagen auf das deutlichste hervor. (Bad. Tgl.)

Aus dem Markgräflerlande, 4. Jan. Vor einigen Tagen wurden dem „Freib. Boten“ zufolge, im Gräflich v. Andlau'schen Walde zwei Wilder bei Ausübung der Jagd durch zwei Jagdaufseher (Säger und Förstner) getötet. Beiderseits felen Schäfer; die zwei Wilder wurden schwer, einer sogar, wie man hört, tödlich verwundet. Die Wilder sind aus Klein-Landau (Schf.)

Billingen, 6. Jan. Zum Bahuprojekt Schwenning-Dürheim-Donaueschingen kam der „Schwarzwälder“ mitteilen, daß letzte Montag eine Deputation von Schwemningen und Mottweil unter Führung des Herrn Schultheiß Wilch von Schwemningen in Donaueschingen war, um mit der fürstlichen Ständesversammlung über die Abtretung ihres Gebietes, soweit es von der Bahn berührt wird, zu unterhandeln. Die unentgeltliche Abtretung unter gewissen Voraussetzungen ist zugesichert worden. Als Erbauer und Unternehmer der Bahn soll die Firma Bachstein ein günstiges Offer gemacht haben. Es dürften aber immerhin noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sein.

Mengenwand, 4. Jan. Mit welcher Liebe und Sorgfalt S. K. H. der Großherzog sich jeder einzelnen Gemeinde seines Landes annimmt und deren Interessen zu fördern sucht, dafür haben uns die letzten Wochen wieder einen weiteren Beleg gebracht. S. K. Hoheit hat bei seiner jeweiligen Anwesenheit in St. Blasien für die in unserm Orte in besonderer Blüte befindliche Ziegenzucht ein warmes Interesse gezeigt. Da nun bisher Mangel war an wirklich tadellosen Zuchttieren, hat der hohe Herr Weisung erteilt, daß von der edeln auf Schloß Eberstein befindlichen Rasse 1 Bod und 6 Zuchtziegen dem hiesigen Ziegenzuchtverein überwiesen werden. Die Tiere sollen im nächsten Frühjahr hierhergebracht werden. (Allbote.)

Unterföhring, 5. Jan. Landwirt Heger geriet in die Niemen'sche einer Wäldchen, wodurch ihm beide Hufe sinntal und der rechte Arm primaal gebrochen wurden. Derselbe ist nach vorläufigem Heilen seinen Verletzungen erlegen. Das Unglück soll durch eigene Unvorsichtigkeit verursacht sein. (Seeb.)

Markdorf, 5. Jan. Johann Lieb, der Besitzer des abgebrannten Schussentwerfers, Hof, und dessen Ehefrau wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Überlingen eingeliefert.

h. Aus der Pfalz, 5. Jan. Damit endlich die Angelegenheit der Gedächtniskirche in Speyer zu einem Abschluß gelange, haben die meisten deutschen Kirchenregierungen, darunter auch der badische evangelische Oberkirchenrat, ihre Genehmigung erklärt, zur Förderung des Baues nächsten eine Landeskollekte anzuordnen. So darf die Hoffnung gehegt werden, daß das herrliche Gotteshaus durch freiwillige Beiträge unter Vermeidung einer Lotterie, was gewiß nur zu begrüßen ist, in kurzer Zeit vollendet sein wird.

Günningen (Schf.), 2. Jan. Die Feiertage brachten auch hier blutige Streitigkeiten zwischen Italienern. Dem einen wurde mit einem Messer der Bauch aufgeschlitzt; ein anderer erhielt einen Stich in den Kopf.

Darmstadt, 5. Jan. Der Großherzog gedenkt, mit seiner Gemahlin im Februar ein Reise nach Ägypten anzutreten.

Zeitungsschau.

Zur Verlesung des Schwarzen Adlerordens an Altmeister Mengel meint der bekannte Berliner Korrespondent der „N. Ztg.“: „Die That der Verlesung eht den Kaiser und ist eine jener Handlungen, durch welche er von Zeit zu Zeit sich allseitig herzlichsten Beifall gewinnt und jene eigentümliche Zuneigung besonders des gebildeten Berliner gewinnt, der das Recht für sich in Anspruch nimmt, höchst respektvoll über S. Majestät zu räsonnieren, hundertlei an ihm auszuweisen, um dann mit einem dicken „Aber“ zu schließen, mit dem: „aber er hat doch prächtige Einfälle und einen großen nothen Zug voll moderner Auffassung.“ Angenehm berührt überhaupt die Wertschätzung, welche der Kaiser der Kunst im ganzen ergebend; natürlich der Kunst, die ihm die richtige scheint.“ Zu einer Polemik des ult. „Bayer. Kur.“ gegen die gleichfalls ult. „Neue Bayer. Ztg.“ finden sich folgende bemerkenswerte Sätze: „Es giebt gottlos unter den Katholiken eine Richtung, die voran will. Hätten wir mit dem „Pelikan“ den Daughan-Kummel mitgemacht und die Offenbarungen des Teufels Birtu geglaubt, diese Führer des Centrums hätten kein anderes Blatt deshalb gewollt und das Schreibere hätte uns ganz auf seinem Niveau gefunden. Da wir aber an einer erhabeneren Richtung Wohlgefallen fanden — waren wir kein geeignetes Organ mehr.“

Die sozialdemokratische „Volksstimme“ des Herrn Dresbach schießt sich zur folgenden Berichtigung gewinnend: „Die „Volks-

stimme“ hat in einem Artikel vom 7. November v. J. „Was die Polizei sich alles erlaubt“ berichtet, ein Mannheimer Kriminalbeamter sei unter dem Vorwand, der Cigarrenmacher Herrmann habe ihm, seinem früheren Prinzipal, 50 M. entwendet, in die Wohnung Herrmanns gedrungen und habe dieselbe durchsucht. Die aus Anlaß dieses Artikels gegen die Redakteure der „Volksstimme“ wegen Verleumdung der Mannheimer Schutzmannschaft eingeleitete gerichtliche Untersuchung hat die vollständige Unwahrheit obiger Mitteilung ergeben. Es ist, wie wir bereits in der vom Bezirksamt veranlaßten Berichtigung vom 12. November v. J. erklären mußten, in der That kein Bediensteter der Kriminal- oder Lokalpolizei in der Wohnung des Herrmann bezw. dessen Hauswirts gewesen. Wir sehen nach dieser Feststellung nicht an, unsere diesbezüglichen Ausführungen sowie die damit verknüpfte Kritik der badischen Polizei im allgemeinen mit dem Ausdruck des Bedauerns zu widerrufen. Wir werden diese Erklärung außerdem denjenigen Blättern, welche von unseren beanstandeten Artikeln Notiz genommen haben, mit der Bitte um Veröffentlichung zustellen.“ Den sozialdemokratischen Blättern begegnet es nicht allzu selten, daß sie aufgrund vollständig unmaßstabiger Mitteilungen allgemeine Kritik üben und sich dabei nicht eben die lebenswichtigsten Redensarten ausuchen. Es ist hilfreich, wenn man denselben durch Klagerhebung dann und wann zu Berichtigungen wie der obigen Gelegenheit giebt.

Dem „Deutschen Volksbl.“, dem Organ des württembergischen Centrums, war in seiner Neujahrsbetrachtung das Gefährliche eingeschliffen: „Sehen wir uns die meisten andern Staaten an, so müssen wir sagen, daß wir uns noch verhältnismäßig gut wegkommen sind. Die Zustände Oesterreichs, Frankreichs, Italiens oder gar Spaniens werden wir uns nicht wünschen.“ Spitz, aber nicht unzutreffend bemerkt hierzu der „Schw. Merkur“: „Allo dem Blatt gefallen die Zustände in den katholischen Ländern mit allen ihren Jesuiten und was drum und dran hängt, weniger als die im „evangelischen“ Deutschland! Die Jesuiten scheinen also für das Glück eines Landes keine absolut unentbehrliche Schutztruppe darzustellen!“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Januar.

Gesellschaft, 5. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimrat Dr. Eisenlohr, zur Vortragserstattung und ertheilte hiernach verschiedene Audienzen. Nachmittags und abends hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seyd. Gestern nacht 1 Uhr trat S. K. H. die Kronprinzessin Viktoria die Reise nach Rom an. Höchstwiesele reiste zunächst nach München und traf daselbst heute früh 9 Uhr ein. Von dort beutigte S. K. Hoheit den Preßzug und wird ohne längeren Aufenthalt unterwegs über Verona reisen. Die Ankunft in Rom wird voraussichtlich am Samstag früh erfolgen.

Sch. Mitteilungen aus der Stadtratsung vom 5. Jan. Vorbehaltung der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung wird ein 3262 qm umfassender Acker im Stadtteil Mühlburg zum Preis von 4 M. für 1 qm an die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe käuflich angetreten. — Die Badische Lokal-Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, die auf dem Messepflanze befindliche Warte Halle von den Gleisen weiter zurückzuversetzen und zu vergrößern. Gegen das Vorhaben wird ein Einwand nicht erhoben. — Der „Bürgerverein der Südweststadt“ hat in einer Eingabe an den Stadtrat das Ersuchen gestellt, bei der Generaldirektion der Groß-Staatsbahnen dahin zu wirken, daß während des Sommers für die Badegäste nach und von Muzau in der Nähe der Karlsruher Eisenbahn eine Haltestelle eingerichtet werde. Das Ersuchen wird der Generaldirektion der Groß-Staatsbahnen empfehlend vorgelegt. — Beim Bürgerausschuß wird die Bewilligung der Mittel von 3400 M. für einen für das städt. Krankenhaus zu beschaffenden neuen Desinfektionsapparat beantragt. — Zur Enthebung von Neujahrbesuchen und Abwendung von Karten sind bei der Aemerkasse eingegangen 2261 M. gegen 2245.50 M. im Vorjahr. — Der Malerinnenverein wird ein Beitrag von 500 M. aus der Stadtkasse auch für das laufende Jahr in Aussicht gestellt. — Es wurde geklagt, daß die Reinhaltung der Wagen der Lokalbahn Spöck-Durmersheim sehr zu wünschen übrig lasse und daß der Bahnhof in Grünwinkel ungenügend beleuchtet sei. Von diesen Klagen wird der Verwaltung der Bahn mit der Bitte um Abhilfe Kenntnis gegeben.

Kirchengeschichtliche Vorträge in der Kleinen Kirche. Im Interesse der Förderung des religiösen Gemeindelebens hat der evangelische Kirchengemeinderat beschloffen, noch während des laufenden Winters eine Anzahl von Vorträgen, und zwar zunächst aus dem Gebiete der ältesten Kirchengeschichte, je Sonntag abends 8 Uhr, in der Kleinen Kirche zu veranstalten. Sie sollen höchstens eine Stunde dauern und möglichst gemeinverständlich gehalten sein. Bei den Geistlichen und Religionslehrern höherer Lehranstalten, welche um Beteiligung an dem Unternehmen ersucht worden sind, hat dasselbe sehr dankenswerthe Entgegenkommen gefunden. Als Tage sind der 15. und 29. Januar, 12. und 26. Februar, 5. und 12. März in Aussicht genommen. Genaueres über die Gegenstände, die jeweils zur Behandlung gelangen, und über die Redner wird noch veröffentlicht werden.

Die diesjährigen Konfirmationsfeiern nehmen, weil Oftern früh fällt, bereits am 12. März ihren Anfang. Die hiesige evangelisch-protestantische Geistlichkeit richtet daher jetzt schon an ihre Gemeindeglieder die Bitte um Liebesgaben für arme Konfirmanten, welcher auch wir hiermit Ausdruck geben möchten. Es handelt sich um solche arme Konfirmanten, welche nach den Bestimmungen des Unterstiftungswohlfahrtses seitens des städtischen Armenrats keine Kleider zur Konfirmation erhalten können.

Liederhalle. Morgen, Samstag, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saale der Festhalle die diesjährige Weihnachtsfeier mit Konzert, Gabenverlosung und Tanzunterhaltung statt. Bei ersterem wirken mit: Herr Hofmusiker Bühmann, sowie die Vereinsmitglieder Frau Göbelbecker, Frau Martin und Frl. Storf.

Gartenbauverein Karlsruhe. Bei einer verhältnismäßig geringen Beteiligung — es waren nur etwa 100 Mitglieder anwesend — wurde am Mittwoch abend im Saal III der Brauerei Schrempf die alljährlich im Januar stattfindende Generalversammlung abgehalten. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung teilte der Vorsitzende, Herr Hofgärtner Wreder, verschiedene geschäftliche Angelegenheiten von allgemeinem Interesse mit, gab 11 eingetretene neue Mitglieder bekannt und verlas schließlich den ausführenden Jahresbericht. Wir haben bisher mit ziemlicher Regelmäßigkeit über die Versammlungen des letzten Jahres berichtet und dürfen deshalb auf den weiteren Inhalt des sonst so interessanten Berichtes verzichten. Die beantragte Statutenänderung brachte eine äußerst lebhafteste Debatte mit sich und nahm besonders da einen etwas kampfeslustigen Anlauf, als es sich um die Verlesung der in denselben enthaltenen Fremdwörter handelte. Demnach werden wir später keine Generalversammlung mehr haben, sondern in einer Hauptversammlung wird der Verein über Satzungen beschließen. Der Schriftführer hat nicht mehr die Korrespondenz, sondern schriftliche Arbeiten zu erledigen u. s. w. Herr Rechnungsrat Kopp erstattete den Rechenschaftsbericht und die Herren Köchlin und Vier übernahmen die Prüfung der Rechnungen. Der bisherige Gesamtvorstand wurde unter lebhafter Zustimmung wiedergewählt. Nachdem dann noch Herr Hofrat Benz dem Vorstände den Dank für die sorgfältige Geschäftsleitung ausgesprochen hatte, beendete eine Pflanzenverlosung mit vorzüglichem Material die Hauptversammlung.

Festhalkonzert. Die Artilleriekapelle wird am 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, unter Leitung des Herrn Musikdir. Giese ihr erstes Sonntagskonzert in der umgebenen Festhalle geben. Nach der ersten Musik der Feiertagskonzerte wird es als willkommene Abwechslung begrüßt, daß das Programm nur Operettenmusik enthält.

Unfallsfall. Gestern vormittag stürzte der ledige Maurer Josef Fuchs aus Wörsbach von einem Neubau in der Augustenstraße vor 3. Stock herab und erlitt schwere Kopfverletzungen. Derselbe mußte nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

Leichenfund. Heute nacht 1 1/2 Uhr wurde am Tunnelleingang beim Rappurter Bahnhofsgebäude die Leiche eines unbekannt, etwa 60 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörigen Mannes aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte einen gewaltsamen Tod nicht konstatieren. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle im Friedhof verbracht.

Kleine Chronik. In einer Buchhandlung in der westlichen Kaiserstraße sind vom September v. J. an bis jetzt verschiedene Bücher, Postkarten, Mappen und Heftchen im Betrag von 96 M. 90 Pf. abhandelt gekommen, die in der Wohnung eines dort angestellten Handlungsgehilfen aus Frankfurt aufgefunden wurden, weshalb derselbe sofort entlassen und gefesselt wurde. Derselbe ist gefällig, sämtliche Gegenstände aus dem Geschäfte entwendet zu haben und hat ferner einige weitere Bücher auswärtig geschickt und Geschenke damit gemacht.

Am 2. d. M. im Theater in A. Mang ein Admantel im Wert von 20 M. vom Kleiderrechen hinweg entwendet. Am 2. d. M. hat ein in der Luftstraße wohnender Schreinermeister seine Mutter mit einem offenen dolchartigen Messer bedroht und seinem Bruder zwei blühende Fingerringe beigebracht. Der Thäter wurde gestern wegen Körperverletzung angezeigt.

Äußerliche Nachrichten.

S. R. d. der Großherzog hat unter dem 17. Dez. v. J. dem Bahndirektor Schellerer 6 Eichen auf Station 142 der Schwarzwaldbahn und dem Bahndirektor Jakob 6 Anderer auf Station 422 der Hauptbahn die silberne Verdienstmedaille verliehen.

S. R. d. der Großherzog hat dem Postdirektor Julius Billmeyer in Baden-Baden die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem König von Serbien verliehenen Offizierskreuzes des Königl. Serb. Takovo-Ordens und dem Postinspektoren Hermann Weber daselbst die gleiche Erlaubnis für das Ritterkreuz desselben Ordens erteilt.

S. R. d. der Großherzog hat den nachgenannten Personen die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von S. M. dem König von Serbien verliehenen Auszeichnungen erteilt und zwar: Dem Gendarmenobermeister Hermann Wilhelm Postlecker und dem Polizeiergenten Wilhelm Böcher in Baden-Baden für die Königl. Serb. silberne Hofmedaille 3. Klasse, sowie dem Schuhmann Franz Schmidt und dem Schuhmann Philipp Siegler in Baden-Baden für die Königl. Serb. silberne Hofmedaille 4. Klasse.

Verschiedenes.

Berlin, 6. Jan. Die Angehörigen des verstorbenen Professors Harnal-Parnal teilen mit: Durch polizeiliche Vernehmung des Inspektors des Leichenschauhauses, der am 30. Dez. v. J. um 11 1/2 Uhr abends von hier nach Rom abging, ist festgestellt worden, daß Harnal mit dem Zug nach München gereist ist. Der Vermittler nahm im Speisewagen und seiner Gewohnheit zuwider, Milch zu sich. Es liegt die Vermutung nahe, daß er offenbar in nervöser Aufregung von München nach Florenz und Rom weiterreiste. Die Angehörigen und namentlich die junge Frau sind über seine Abwesenheit über dem Verbleib des Vermissten an den Schwiegervater desselben, Geheimen Oberjustizrat Reichert-Berlin, gelangen zu lassen.

Spandau, 5. Jan. Vorgangene Nacht ist nach den Abendblättern ein Militärposten vom Elisabethregiment auf dem Tegeler Schießplatz erschossen worden, wahrscheinlich von Kugelfischen.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Anscheinend durch einen Defekt der Gasleitung erfolgte gestern abend in der Maschinenhalle der Anlage für elektrisches Licht im hiesigen Kaiserpark an Oerplan eine heftige Explosion, wodurch der Maschinist und ein Arbeiter anscheinend schwer, ein 2. Arbeiter leichter verwundet wurden. Die beiden erkrankten wurden in benachbarten Zustände in das Krankenhaus gebracht.

Hamburg, 3. Jan. Auf die Anzeige eines Hafenarbeiters hielt die Polizei eine Hausdurchsuchung ab und verhaftete 2 Personen in ihrer Wohnung. Falsche 20-Pfennig-Stücke, Schmelzriegel, Formen und sonstiges Falschmünzgerät wurden vorgefunden. Die Verhafteten gestanden die Anfertigung der Falschstücke ein.

Sitten, 4. Jan. 4 junge Genfer Touristen und der waatländische Führer Fontanaux, welche am Sylvester von Ormont abgegangen waren, wurden in der Nuveranhöhe vom Schnee blockiert. Dem Führer und einem Touristen gelang es nach Retros zurückzutreten, um Hilfe zu holen. Dem Führer sind die Ohren erfroren, während beim Touristen 3 Finger dasselbe Schicksal erlitten. Einer der zurückgebliebenen 3 Touristen ist erkrankt und es ging heute abend eine Expedition, unter der sich auch Oberst Wiborby und mehrere Führer aus Bernat befinden, zur Hilfeleistung ab. Sie führen Lebensmittel und Rettungsgeräte mit sich. Die Touristen hatten nur Lebensmittel für 2 Tage.

dem Gefängnisdirektor vorkühren lassen und gesagt, er wolle zwei Anarchisten als Mitschuldige nennen, die gleichzeitig der Kaiserin, einer mit einem Revolver, der andere mit einer Bombe aufgelauert hätten. Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen.

Paris, 5. Jan. Das Juchtpolizeigericht verurteilte den Anarchisten Lucas, welcher einen Polizisten bei der Verhaftung der Revisionisten im Saal Pres aus clerds durch Revolvererschüsse verwundete, zu 6 Monaten Gefängnis.

Brest, 4. Jan. Es werden neue Schiffsbrüche gemeldet. Schiffe, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, sind in der Nähe von Conquet gescheitert. Das Meer hat Schiffstrümmern und Tierleichen ans Ufer geschwemmt.

Sturm und Hochwasser. Schiffe, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, sind in der Nähe von Conquet gescheitert. Das Meer hat Schiffstrümmern und Tierleichen ans Ufer geschwemmt.

Madrid, 4. Jan. Aus Nordspanien werden heute heftige Stürme gemeldet. Die Verbindungen können nur mit großen Schwierigkeiten aufrecht gehalten werden.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Börse, Effekten. An heutiger Börse wurden bei lebhaftem Verkehr Brauerei Duracher Hof 4 1/2 % umgekehrt. Wir notieren ferner: Pfälzische Bank 111.10, Heilbronner Straßenbahn 103 G., Chemische Fabrik Serravallo 26 B., Brauerei Gieschman 171 G., Schwegler 71 G., 72 B., Vereinigte Speerer Ziegelwerke 192 G.

Mannheim, 5. Jan. (Getreidebörse). Die Stimmung ist fest, die amerikanischen Forforderungen sind 1 bis 2 Markt per Tonne höher. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saponita M. 142 bis 150, Südrußischer Weizen M. 184-186, Kansas M. 195-196, Redwinter M. 189-190, Wilhoelter-Weizen M. 184-185, Neuer La Plata Maque M. 185, Russischer Roggen M. 122, Westfälischer Roggen M. 125, Mais mixed M. 90-91, La Plata-Mais M. 96, Futtergerste M. 85, Weiser amerikanischer Hafer M. 122, Russischer Mittelfafer M. 118 bis 120, Prima russischer Hafer M. 121-126.

Frankfurt a. M., 5. Jan. (Abendbörse). Kreditaktien 225.80, 50 b. Diskontov. 197.80 b. Handelsgesellschaft 168.90, Darmstädter 154 b. Deutsche Bank 205.90, 80 b. Staatsbahn 163.90, 154 b. Lombarden 27.10 b. Gotthard 150.50 b. Jura-Simplon 91.80 b. Central 154.50 b. Nordost 111.10 b. Union 82, 81.90 b. Bochumer 229.30 B., 20 G. Elektr. Unternehmungen 136 b. G. Licht und Kraft 134.20 b. G. Hoch- und Tiefbau 157.50 b. G. Schudert 241.70 b. Italiener 93.30 B., 20 G. Tärten C. 27.80 b. Buenos 41.80 b. Portugiesen 24 b. Mexikaner 24.70 b. Sproz. do. 97.40 b.

Berlin, 5. Jan. Spiritus 50er 59.90, 70er 40.50. Hamburg, 5. Jan. Kaffee good average Santos. (Schlußkurs), für Dezbr. 31 1/2 Pf., für März 32 Pf.

Magdeburg, 5. Jan. (Zuckerbericht). Kornzucker egl. von 92 Proz. — neue — Kornzucker egl. 98 Proz. Rendem. 10.40 — 10.45 — neue — Nachprod. egl. 75 Proz. Rendem. 8. — 8.35. Still. Vortrafflin 1.24 — — — — — Vortrafflin 2. 23.75, Raffinade mit Fas 23.87 1/2 — 24.25, Gem. Weis 1. mit Fas 23.25. Still. Mohzucker 1. Produkt Transit f. a. B. Hamburg für Januar 9.45 — G. 9.50 — Br. für Februar 9.47 1/2 G. 9.50 — Br. für März 9.52 1/2 G. 9.55 — Br. für Mai 9.60 — G. 9.62 1/2 Br. für Oktober-Dezember 9.27 1/2 G. 9.35 — Br. Still.

Rotterdam, 5. Jan. Zinn Banca prompt fl. 53 1/2. Liverpool, 5. Jan. (Baumwolle). Schluß. Tageseinfuhr 15 000, Umsatz 12 000 M. Unverändert. Glasgow, 5. Jan. Roggen. (Schluß). Mixed numbers warr. 50 Sp. 1 1/2 d.

London, 5. Jan. Silber 27 1/2. London, 5. Jan. (Metallbörse). (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Barre cash 58 1/2, do. 3 Monate 58 1/2. — Zinn Straits cash 90 1/2, do. 3 Monate 91 1/2. — Blei spanisch 13 1/4, do. englisch 13 1/2. — Zinn ordinary brands 24 1/2, do. Spezial brands 24 1/2.

Nürnberg, 4. Jan. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs). Für gutartige Mittelorten jedweder Herkunft hält die Nachfrage an. Wenigere der Exporteure geschieht für englischen Bedarf so viel wie nichts, auch sonst emvidelt der Ausfuhrhandel keine besondere Thätigkeit, dagegen ist vonseiten der Kaufschaft die Nachfrage eine ziemlich rege und wurden seit unserm letzten Bericht beiläufig 600 Ballen zu unverändert festen Preisen verkauft. Die Zufuhren sind klein. Stimmung ruhig. Preise am 4. Januar 1899. Prima Gebirgshopfen und Alschgründer 150-155 M., prima Markthopfen 140-145 M., mittel Markthopfen und Alschgründer 125-135 M., geringe Markthopfen 80-110 M., badische 140-175 M., prima Württemberg 155-165 M., mittel Württemberg 138-148 M., Hallertauer Siegelgut 150-170 M., Gallertauer Prima ohne Siegel 155 bis 160 M., Gallertauer, mittel, 135-145 M., Gallertauer, geringe und brandige 85-100 M., Schaffer 125-155 M., Spalter Randhopfen 145 bis 180 M.

Tabak.

Aus der Pfalz, 3. Jan. Das gegenwärtige regnerisch; Wetter ist der Weiterentwicklung des neuen Tabaks nicht günstig; kalte, trodene Temperatur wäre erwünscht. In Heiligenstein nahm die Pfälzische Tabak-Verkaufsgenossenschaft einige größere Posten zu 20-21 M. ab; Gernersheim gab einige 100 Ztr. zu 14-16 M., Barbelroth Gressenmen zu 22-23 M., Gernheim zu 15-16 M., die Erlensbachgegend zu 23 M., Diersheim zu 20 M. per Ztr. ab. Aus der großen Differenz unter den Preisen ersehen man, wie ungleich die Qualität ausfällt. Die Pfälzische Tabak-Verkaufsgenossenschaft konnte durch ihren günstigen Absatzgelegenheiten den Pfälzern höhere Preise durchwegs gewähren als der Handel. Während sie im Jahre 1897, dem ersten ihres Bestehens, bereits 10000

Ztr. einlagerte und bis auf 1000 Ztr. wieder verkauft hat, brachte sie letztes Jahr etwa 16000 Ztr. an sich. 2500 Pfälzer gehören ihr an. In Breg hat sie bereits eine genossenschaftliche Cigarrenfabrik errichtet.

Karlsruhe, 4. Januar. (Fleischpreise auf der Fleischband des Wochenmarktes.) Am Abend waren 14 Fleischverläufer, welche verlaufen: das Rindfleisch zu 50-60, Rindfleisch 60-68, Schweinefleisch 70-78, Kalbfleisch 72-76, Hammelfleisch 56-64 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 1. Jan. bis 4. Jan.: 1. Vorküchen: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kub) 68, Hammel 56-64, Schweine 76, Geräuchertes 90, Kalb 76 Pf. Brot, 450 Gr. weißes 18, 1400 Gr. schwarzes 42 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 17 Pf., 1 Kilo Gerbsen 36-40, Bohnen 36-40, Linfen 50-60, 500 Gr. Heis 32, Gerste 28-35, Gerste 20 Pf., 50 Kgr. neue Kartoffeln M. 3.50, 500 Gr. Butter 1.15, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturwaren: 1 Kasten Waldbuchenholz M. 44.—, Walbtannenholz 34.—, 50 Kgr. Hen 3.30, Stroß 2.50, 3. Röhre 500 Gr. Kal 1.20, Bärch 60, Dacht 1.—, Breten 50, Rübten 50, Karpen 1.10, Schleien 1.10, Rotaugen 30, Kletsch 50, Zander 1.20, Karben 70.

Düsseldorf, 5. Jan. Vorküchenbericht. Die an Kohlen-Eisen, Roheisen und Salzbezug gestellten Anforderungen können nicht befriedigt werden.

Drahtberichte.

Berlin, 6. Jan. Der Kaiser verließ dem Baron Alfred Rothschild in London den Kronenorden 1. Klasse. Rothschild ist der Bruder des Lord Rothschild und österreichisch-ungarischer Generalkonsul in London, sowie Direktor (Aufsichtsrat) der Bank von England. (Zit. Ztg.)

Berlin, 6. Jan. Dem Reichstage ging eine Denkschrift über die Entwicklung von Kiautschou zu. Wien, 6. Jan. Wie die „Freie Pr.“ aus Ofen-Best meldet, hat gestern nachmittag bei Baron Banffy eine wichtige Besprechung stattgefunden, an der Baron Banffy, Lucas, Fejervary, Szilagyi und die Grafen Julius Andrássy und Csaky teilnahmen. Abends begab sich Banffy nach Wien, vermutlich um dem Kaiser über die Lage Bericht zu erstatten.

London, 5. Jan. Lord Charles Beresford hat in seiner Bankettrede bei dem Festessen der Handelskammer in Hongkong erklärt, die Abrechnung mit Rußland müsse kommen, ein Krieg sei bei der Haltung der Russen und Franzosen unvermeidlich, wenn England seinen Einfluß in China wahren wolle. Er empfahl, eine Armee von 200 000 Mann in China aufzustellen (sagte aber nicht, woher dieselben nehmen. Red.). London, 6. Jan. Neumeldung aus Wei-Hai-Wei: Die britische Regierung hat beschloßen, den ganzen westlichen Teil der vor dem Hafen liegenden Insel Liu-Kung-Lau anzukaufen.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Vordach in Karlsruhe.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. Götschenschwand, 1013.1 m ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

Barometer, Wind, Himmel, Temperatur, Rel. Feuchte.

Niederschlagsmenge am 5. Jan. 0 mm. Höchste Temperatur am 5. Jan. +4°, niedrigste in der folgenden Nacht +1°. Schwere, dunkle Wolken; Schneehöhe: 80 cm; gestern keine Niederschläge; nur Alpen- und Gebirgs-; Thal in Nebel gehüllt; Tauwetter.

Seidenstoffe, Velvets, Samte und Krefeld, Fabrik und Handlung. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschtes.

Bovril. For Invalids (Bedingung: Pöjellan-Töpfe), ist unbedenklich als vorzügliches Nahrungsmittel für Kranke, schwächliche Personen u. Kinder.

Abonnement auf die 2mal täglich erscheinende Bad. Landeszeitung 2M. 50 Pf. mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage für das erste Quartal.

Gestorben. Karlsruhe, 3. Jan. Franz Scholl, Kesselschmied, 79 J.; Anna, B. Aug. Heuser, Kaufmännin, 4 J.; Johanna Neuberger, Kohlenhändler-Witwe, 62 J.; Anton, B. Johann Krebs, Kaufmann, 4 M. 23 J.

Gestorben. Karlsruhe, 4. Jan. Adolf, B. Adolf Kühn, Tagelöhner, 29 J.; Anna Oberst, Fabrikarb.-Gattin, 32 J.; Friederike Rauch, Maurers-Gattin, 83 J.; Marie Winkler, Schuhmachers-Witwe, 62 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 5. Januar 1899.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates, including Staatspapiere, Eisenbahnen, and various bank notes.

Musikbildungsanstalt Karlsruhe

(gegründet im Jahre 1837).

Beginn des Unterrichts für Neueintretende am 9. Januar
 Lehrpersonal: Allgemeine Musiklehre: Frau Freifrau; Harmonik:
 lehrer: Herr August Hoffmeister; Violin: die Herren Hofmeister, Dahl
 mann, Greer, La Brier, Matthes, Wüthmann, Reuber, Reil, Weig
 Weisbach; Violoncello: Herr Hofmeister a. D. Segler; Contrabaß:
 Herr Hofmeister Gräbner; Klavier: Herr Käfer, Moser, Jäger, Gu
 mann, Zureich und Vietus, die Herren Antener und August Hoffmeister;
 höhere Klavierklasse, Cursus I: Herr Moser, Cursus II: Herr Käfer;
 Soloflagelklavier: Frau Freifrau; Chorgesangsklasse: Frau Freifrau, Herr
 Käfer; höhere Theorieklasse, Cursus I und II (Harmonik und Compositions
 lehre): Herr Käfer; Pforte: Herr Hofmeister Stange; Cello und Englisch
 horn: Herr Hofmeister Richter; Klarinette: Herr Hofmeister Käfer;
 Fagott: Herr Hofmeister Gerbothe; Horn: Herr Hofmeister Käfer;
 Trompete: Herr Hofmeister Steinweh; Posaune: Herr Hofmeister
 Reich; Ensemble-Unterricht, I. Klasse: Herr Hofmeister Weig; II. und III.
 Klasse: Herr Käfer.

Das Schulgeld, welches in 3 gleichen Theilbeträgen im Voraus zu zahlen
 ist, beträgt für das Jahr:

für Theorieklasse I, 2 Stunden wöchentlich	20 R.
für " II, 2 " " "	24 R.
für " III, 2 " " "	24 R.
für " IV, 2 " " "	24 R.
für höhere Theorieklasse, Cursus I, 1 1/2 Stunden wöchentlich	25 R.
für " II, 1 1/2 " " "	25 R.
für Streichinstrumente, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	60 R.
für Blasinstrumente, 2 " " "	72 R.
für Schlaginstrumente, 2 " " "	60 R.
für allgemeine Klavierklassen, 2 " " "	72 R.
für höhere Klavierklasse, Cursus I, 2 Unterrichtsstunden wöch.	100 R.
für " Cursus II, 2 " " "	150 R.
für Soloflagelklavier, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	150 R.
für Chorgesang und Ensemble-Unterricht wird kein Honorar erhoben;	
für Copianten (vgl. Satzungen S. 13)	8 R.

Talentevolle, fleißige Kinder unbemittelter Eltern können theilweise oder
 ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.
 In den Theorieklassen findet eine einmalige Aufnahme für das laufende
 Schuljahr statt; in den Instrumentalklassen dagegen werden jederzeit Schüler
 aufgenommen.
 Die Satzungen der Anstalt sind durch die Direktion und die fleißigen Musik
 fallenbesitzer unentgeltlich zu beziehen.
 Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor C. Käfer,
 Leopoldstraße 45, mündliche Anmeldungen werden vom 4. Januar ab in
 den Sprechstunden Samstags und Mittwochs Nachmittags von 4-5 Uhr, in
 den Anstaltsgebäude, Ritterstraße 7, entgegen genommen.
 Die Direktion: Cornelius Rübner.

Karlsruher Liederkranz
 Samstag, 7. Januar 1899:
Tanz-Unterhaltung
 1841.
 in den Räumen der
Gesellschaft Eintracht.
 Anfang 8 Uhr.
 Wie haben unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen
 hierzu freundlich ein mit der höflichen Bitte, beim Eintritt die Abtheilung
 gefl. vorzuziehen zu wollen.
 Die Gallerie bleibt geschlossen.
 Der Vorstand.

Liederhalle Karlsruhe.
 Samstag den 7. Januar,
 Abends 7 1/2 Uhr,
 im grossen Saal der Festhalle
Weihnachtsfeier
 mit Konzertaufführung, Gabenverloosung
 und Tanzunterhaltung.
 Indem wir die geehrten Vereinsmitglieder nebst Familienangehörigen hierzu
 freundlich einladen, erlauben wir zur völligen Kenntnis, daß zum Eintritt
 nur die Mitgliederkarten berechnen. Einführungskarten für Herren
 und auswärtige wohnende Damen werden Donnerstag Nachmittags von
 2-3 Uhr im Vereinslokal (Kafé Milano, Eingang Ritterstraße, erst
 Thüre links) abgegeben.
 Das Besondere von diesen ist unentgeltlich. Das Weitere wollen wir
 am Abend ausgegebenen Programm entnehmen werden.
 Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Eingang durch den Garderobengang.
 Der Vorstand.

Die 5502.33
Spinnerei Schornreute-Ravensburg
 übernimmt jederzeit
Flachs, Hanf und Abwerg
 zum Spinnen, Weben und Bleichen im Lohr.
 Muster von Garnen und Geweben aller Art, sowie Entsaumnahme
 von Rohmaterial bei Peter Bender, Polizeibeamter in Reichen; Friedr.
 Hellmann in Greding; Ph. Mohr in Reichenhain; Heinrich
 Buss, Reim in Reichen; Ernst Schlack in Reichenhain; Carl
 Freyh, Seiler in Rühlhards; Carl Seufert, in Eisingheim.

Landbank.
 Institut zur Förderung der inneren Kolonisation im Deutschen
 Reich durch Gewerbe und Bewässerung von ländlichen Besitzungen, Grün
 dung von Bauernkolonien, Verkauf von Ackerböden, Wäldern, Wal
 dungen, Grundstücken, Mühlen, Biegeleisen u. s. w. zu äußerst günstigen
 Bedingungen.
 115.52.43
 Verkauft wurden 1896 ca. 24 000 Morgen, 1897
 ca. 36 000 Morgen. Grundkapital 10 Millionen Mark.
 Geschäftsstelle: Berlin W., Behrenstr. 43/44.

Als dauerhaftester, billiger und hübscher Anstrich für die
 Böden sehr stark benutzter Wohn- und Kinderzimmer, Corridors,
 Amtszimmer, Corridore etc. empfiehlt sich unsere rasch trocknende,
 bewährte
Fussboden-Farbe,
 welche, bei einfacher Behandlung, küsserhaltbar, Waschen,
 Bürsten mit Sodawasser und Ausbesserung ohne Umstände gestattet
 und das Holz conservirt.
 52.50.16
 in Kilo-Krügen à Mk. 1.- vorrätig. Prospekte gratis.
Gebrüder Jost Nachfolger, Karlsruhe,
 Ecke der Zähringer- und Kronenstrasse.

Verdientes Lob erntet die Hausfrau, welche
 verwendet, weil sie damit nicht nur kräftige,
 würzige Speisen, sondern auch eine bedeu
 tendende Erparnis an Suppenfleisch erzielt.
 Wenige Tropfen genügen. Zu haben in Ori
 ginal-Fläschchen von 35 Pf. an bei
W. Schneider in Welschnearuth.
 Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgeliefert.

PFLEGE DEIN HAAR

Vernünftige Pflege des Haares!
 Statt mit Pomade, statt mit Öl die Kopfhaare zu verschmieren und deren
 Thätigkeit zu verhindern, statt mit schädlichen Exponen, Tincturen, Kopf
 wässern systematisch die Degeneration der Kopfhaut herbeizuführen, sollten und
 müssen alle, welche sich ihren kostbaren Naturschmuck wollen erhalten, bis
 ins hohe Alter bewahren wollen, lesen und verstehen, worauf es bei einer
 naturgemässen vernünftigen Pflege des Haares ankommt.

Was wir von Ihnen wollen!
 Es ist eine wohl kaum bestreitbare That
 sache, daß die Haarpflege sich vielfach bei uns
 in durchaus falschen Bahnen bewegt, weil es
 an dem richtigen Verständnis dafür fehlt,
 welche wesentliche Bedeutung die Erhaltung
 und Pflege der Haare für die Gesundheit
 hat. Man versteht es noch gar nicht, daß
 es unbedingt notwendig ist, ebenso wie das
 Gesicht und den Nacken, die Kopfhaut klar,
 rein, schmutzlos, frisch und geruchlos zu hal
 ten. Man versteht es noch gar nicht, wie
 damit die Erhaltung des Haarschmuckes bis
 ins hohe Alter in imigen Zusammenhänge
 steht. Man darf sich auch gar nicht wundern,
 wenn Bestrebungen hierin Wandel und
 Auffklärung zu schaffen, verkannt und gar
 nicht richtig gewürdigt werden. Aber es kann
 trotzdem jeder Dame, jedem älteren Herrn,
 jedem jungen Manne gar nicht genug wieder
 holt werden, daß sie es alle in der Hand
 haben, sich ihren kostbaren Naturschmuck, ge
 sundes volles Haar, von Jugend auf bis
 ins hohe Alter zu erhalten, wenn sie mit
 gleichzeitiger Consequenz und richtigem Ver
 ständnis die Wege einschlagen, welche in der
 jeder Flasche Javal beiliegenden Broschüre klar,
 einleuchtend und verständlich angegeben sind.

Sehr wichtig!
 Javal stärkt die Kopfhaut und die Haarwurzeln in derartig be
 achtenswerthem Maasse, dass die schnelle, sofortige Wirkung un
 fälschlich. Javal kostet, für langen Gebrauch ausreichend, Mk. 2.- und ist
 in allen Drogerien, feinen Parfümerien, auch in vielen Apotheken
 erhältlich. Javal ist von beidseitigen Sachverständigen Königl. Ge
 richts begutachtet und entspricht vollkommen allen gesetzlichen
 Anforderungen. Es enthält nur gesundheitsdienliche Bestandtheile
 und zwar in einer überaus zweckmässigen Zusammensetzung.

Das Beste für die Haare
2 M.
 2 Flasche
Das ist es, was wir wollen!
MIT JAVOL!

G. Kuhn, Stuttgart-Berg,
 Maschinen- u. Kesselfabrik, Eisen- u. Gelbgießerei,
 liefert
Dampfmaschinen für alle industriell. Zwecke,
 elektr. Beleuchtung etc.
 legendere und stehender Construction.
Dampfkessel bewährter Systeme, insbesondere
 mit rauchverzehrender Feuerung.
Locomobilen, Dampfstrassenwalzen,
Wasserwerke jeder Grösse.
Braueröfen mit Dampfcoching oder
offenem Feuer.
Kühlanlagen und Eismaschinen
 besten bewährtesten Systems in jedem Umfang. 177.59.

Am heutigen Tage verlegte mein bisher unter der Firma
M. Müller Nachfolger
 betriebenes Baugeschäft von Akademiestraße 28 nach
 meinem neu erbauten Hause
Karlstrasse 68.

Indem ich für das mir bisher in so hohem Maße geschehene Vertrauen
 meiner verehrten Kunden besten Dank sage, bitte dasselbe mir auch in dem neuen
 Geschäftsalocale bewahren zu wollen.
 Für alle Reparaturen sowie Reparaturen und architektonische Arbeiten halte
 ich mich bei Berechnung billiger Preise bestens empfohlen.
Joh. Lehnert,
 Architekt und Baumeister,
 Karlstrasse 68,
 Fernsprech-Anschluß 492.

Neu eröffnet! München. Neu eröffnet!
Hotel Englischer Hof.
 37.25.26.23
 Im Centrum der Stadt, gegenüber der kgl. Residenz, den Hoftheatern u.
 der Hauptpost gelegen. Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. In allen
 Zimmern: Electric Licht, Dampfheizung, Telefon, Waschlüge mit kaltem u.
 warmem Wasser, Verkleidung, Doppelkammer, Ausflugszimmer. Bei
 längerem Aufenthalt Pension. Omnibus am Bahnhof. Billige Preise.
 G. D. A. n. o. f. e. r., Direktor. Hans Brunner, Briger.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
Vergebung von Eisenbrücken-Arbeiten.
 Die Lieferung und Veranschlagung
 Aufstellung der Eisenkonstruktionen für
 drei Brücken und den Bahnhofsgebäude
 im neuen Bahnhof Katern bei einem
 Gesamtwert von

186 470 kg. Stahlfäden
 1 680 „ „ Stahlfäden
 880 „ „ Stahlfäden
 6 400 „ „ Stahlfäden
 in öffentlichen Verdingung zu ver
 geben.
 Die Angebote für Lieferung der Ar
 beiten sind für je 100 kg der ver
 schiedenen Materialgattungen
 längstens bis 23. Januar 1899,
 nachmittags 2 Uhr,
 portofrei, verschlossen und mit der Auf
 schrift „Eisenbrücken für den Bahnh
 of Katern“ versehen, an die unterzeich
 nete Stelle einzureichen, wobei auch
 das Bedingnisheft, die Zeichnungen und
 die Gewichtsvorgaben der Eisenkon
 struktionen zur Einsicht anliegen.
 Zulagsfrist 3 Wochen.
 Offenburg, den 30. Dezember 1898.
 Großh. Bahnbauinspektor I.

Bekanntmachung.
 Im Hundewinger des hies. Schlachthaus
 befindet sich nachfolgender Herren
 loler Hund:
 ein braungelber Dachshund (weiblich.)
 Derselbe wird, falls er nicht inner
 halb 3 Tagen abgeholt wird, getödtet
 bezw. veräußert.
 Karlsruhe, den 5. Januar 1899.
 Stadt. Schlacht- und Viehhof
 Direktion.

Von angelegener Haftpflicht und
 Unfallversicherung-Gesellschaft
General-Agent
 für das Großherzogthum Baden ge
 sucht. Agent, welche Gefolge
 nachweisen können, wollen Offerte
 unter H. L. 2214 an G. v. Dautz
 & Co., Karlsruhe, einreichen | 171.21

Frauen u. Töchter
 die an der Trunksucht leiden, finden
 freundliche Aufnahme in der 189.31
Trinkerinnenheilstätte Blumenau
 Steg, Tübingen (Zürich, Schweiz).
 S. Diener, Hausvater.
 Hausarzt:
 Herr Dr. C. Spörli.

Patente
 besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
 Berlin SW.,
 Luisen-Strasse 25.
 Geogr. 1897.
 Bis jetzt 30 000
 über Aufträge in Ausstellungen.
 Verwertungsverträge für ca.
 2 1/2 Millionen M.
 Auskunft a. Prospekt gratis.
 173.26.14
 592.52.51

Wer in Süddeutschland und Schweiz
 ein Objekt, Güter, Gebäude, Bekan
 nung, Bierbrauerei, Handel, Fabrik,
 Geschäft, Rentenbesitz, Villa oder
 Herrschaft, Hof, oder Landgut,
 Malungen, Baupläne zu kaufen,
 verkaufen oder zu veräußern beabsichtigt,
 der wende sich an das **Neuengischer
 Bureau für Süddeutschland und
 Gustav Dummel in Soufflenz.**

Gewerbebank Brudersal
 Eingetragene Genossenschaft mit
 unbeschränkter Haftpflicht.
 Die Stelle eines Vorstandsmitgliedes
 ist durch den Rücktritt des bisherigen
 Inhabers baldigst, spätestens bis 1. Juli,
 zu belegen. Kautionsfähige Bewerber
 wollen ihre Bewerbungen alsbald unter
 Angabe der bisherigen Thätigkeit an
 den Inhabersenden einreichen. 6503.33
Paul Metzger,
 Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Hand-Käse 100 St. 3 Mark, 300 St.
 18.50, 1000 St. 28 Mark, ab hier.
C. Bauder, Marburg 35 40.5

Großherzog. Hoftheater
 zu Karlsruhe.
 Freitag den 6. Januar 1899.
 Abteilung C. (Grau Abonnement-Karten.)
 25. Abonnement-Vorstellung.
Der
Rattenfänger von Hameln.
 Große Oper in fünf Akten und einem
 Prolog. Musik von Victor C. Reibel.
 Personen:
 Die deutsche Sage (als
 Prolog) Karoline Beyer.
 Richard Gemmelhoff,
 Altkamerherr, u. Hameln Hans Keller.
 Regina, dessen Tochter Frieda Meyer.
 Dorothea, dessen Waise u.
 Schaffnerin Chr. Friedlein.
 Bertoldus de Sonne
 borne, Stadtschultheiß Carl Rebe.
 Herrbert, dessen Sohn.
 Stadtbaumeister S. Rosenber.
 Hagedorn, der Böller M. Köhlinger.
 Stenken, h. Monierius H. Kaufmann.
 Senevole Heinrich Wolf.
 Karolus de Colerius H. Wolf.
 Otto Senowalde Friedrich Weib.
 Gethelus, h. Rathschreiber Hans Duffard.
 Friedrich Hammer, Ra
 nouillus Frh. Wolf.
 Wolf, der Schmied Hans Bofinger.
 Ferdinand Kessler, Frh. Köhlinger.
 Sandhiltensbänder Wilhelm Deuer.
 Gertrud, h. Fischerstochter Aurelie Rod.
 Der Kaiser im Ratskeller Adolf Salgado.
 Ein Nachzügler August Haag.
 Stabdrucker Rudolf Bösch.
 Stabdrucker Max Bayer.
 Ernst Singul Ferd. Jäger.
 Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
 Mittel-Preise.

Dr. F. Miltenberger,
 in Amerika approb. Zahnarzt,
 Kaiserstr. 221, II. 184

Koch oder Köchin,
 für das Casino-Kasino Neu-Breisach
 (Glash) gesucht. Bedingungen im Kasino
 oder hiesig erhältlich. Eintritt 12. Jan
 nuar 1899. 8430.5.5
Der Kasino-Vorstand.

Junge Kellner!!!
 im Alter von 17 bis 19 Jahren finden
 zum baldigen Eintritt gute Stellen
 durch das **Haar-Placierungsbureau**
 von **A. Erdner, Kreuzstraße 17,**
Karlsruhe. 99.2

Kaufm. Verein
 Central-Ver
 einigung der
 Kaufleute
 in
 Baden
 und
 Württemberg
 1898